

Impressions

Kundenzeitschrift
der Groupe Gassmann

06

Besuch im früheren
Künstleratelier von
Peter Travaglini in
Büren.

12

Der Ur-Bieler Peter
Rothenbühler weiss,
wie man Geschichten
erzählt.

30

Der First Friday ist ein
gelungenes Beispiel
für lebhaftes Story-
telling.



Storytelling

MODERNES GESCHICHTENERZÄHLEN

groupe
GASSMANN 

A man and a woman are in an art studio, looking at a portfolio. The man, wearing glasses and a maroon shirt, is holding the portfolio. The woman, wearing a dark blue shirt, is smiling and looking at the portfolio. The background is filled with various framed artworks and a large tapestry.

Travaglini als nationalen Künstler besser verankern

INTERVIEW THEO MARTIN

»
FOTOS VON
PETER TRAVAGLINI
BILDER:
TANJA LANDER



Der 2015 verstorbene Bürener Bildhauer und Maler Peter Travaglini war mit dem Hause Gassmann eng verbunden. Tochter und Schwiegersohn betreuen nicht nur den Nachlass, sondern haben auch das neue Logo der Groupe Gassmann geschaffen.

Peter Travaglinis Nachlass ist imposant. Was machen Sie damit?

Flavia Travaglini und Lukas Märki: Im Herbst 2017 wird im Kunsthaus Grenchen eine Ausstellung stattfinden. Gleichzeitig soll das erste Buch über Peter Travaglini erscheinen. Zu Lebzeiten wollte er das nie. Wir denken, dass jetzt die Zeit gekommen ist, sein Früh- Hauptwerk zu würdigen. In seinem Atelier verstecken sich viele Zeichnungen und Malereien, die wir zuvor noch nie gesehen haben.

Was ist Ihre Aufgabe?

Im Moment inventarisieren und archivieren wir alle Werke, die im Atelier geblieben sind. Wir haben dazu einen Archiv- und Depotraum geschaffen. Das Kunsthaus wird ca. 3500 Werkzeichnungen übernehmen. Peter Travaglini hat viele Kunstwerke für den öffentlichen Raum geschaffen. Den Entstehungsprozess hat er mit unzähligen Zeichnungen vorbereitet und festgehalten. Deshalb gehen auch diese Werkdokumentationen ans Kunsthaus Grenchen. So sind alle wichtigen Informationen zentral gelagert. Er hat immer alles sehr exakt abgelegt.

Wer finanziert diese Arbeiten?

Die Werkzeichnungen und die Werkdokumentation sind eine Schenkung der Familie ans Kunsthaus Grenchen. Das Kunsthaus ist bereits im Besitz vieler seiner Grafiken, und diese Sammlung soll vervollständigt werden. Im Kunsthausgarten stehen auch drei seiner Steinfiguren. Freunde von Peter Travaglini haben eine Sponsorengruppe gegründet, damit man dem Kunsthaus ausserdem einige Kernkunstwerke überlassen kann. Es geht vor allem um seine Pop Art-Werke und Ölbilder aus der Frühphase. Auch das Buch muss finanziert werden.

Wann begann die enge Beziehung mit der Firma Gassmann?

Travaglini: Diese entstand wahrscheinlich als mein Vater «Kopf und Hand» vor dem Firmensitz am Längfeldweg schuf. Vielleicht sind wir uns der Verbundenheit aber schon 1984 bewusst geworden. Im Rahmen der Bieler Messe ist damals eine farbige Gesamtinstallation der Schule für Gestaltung Biel, welche wir zu dieser Zeit besuchten, auf dem See geschwommen. Die beauftragte Klasse verwendete dazu Figuren-



Zu den Personen

Seit 1992 arbeiten Flavia Travaglini und Lukas Märki im gemeinsamen Grafik-Atelier, zuerst in Büren und ab 1998 in Pieterlen. Das Duo plant, gestaltet und realisiert alle Arten von visuellen Kommunikationsmitteln. In den vergangenen Jahren haben Travaglini und Märki zahlreiche Logos, Bildmarken und Corporate Designs gestaltet. Ebenso Verpackungen, Displays, Signaletik/Info-Leitsysteme, Spezialfaltungen, Produkte-Prototypen sowie Illustrationen und Bücher.

www.travamaerk.ch

modelle aus Styropor, die von meinem Vater stammten. Ich glaube, zu dieser Zeit lernte er den Verleger und Kunstinteressierten Marc Gassmann kennen. Einige seiner Grafiken konnte er im Druckatelier der Firma Gassmann schaffen.

Was bedeutet die Skulptur im Eingangsbereich der Firma Gassmann?

Travaglini: Die Symbole «Kopf und Hand» wurden 1994 von meinem Vater als mehrteilige Skulpturengruppe aus Tessiner Granit zur Einweihung des neuen Firmenstandorts geschaffen. Der Kopf steht als Sinnbild menschlichen Denkens und Vorstellungskraft. Die Hand verkörpert die Arbeit und Schaffenskraft, das heisst die Umsetzung der Denkarbeit. Vision und Realisation sind untrennbare Elemente intelligenten und kreativen Schaffens. Sie laden uns ein, auf spielerische Art die menschlichen Grundfähigkeiten denken und handeln zu anerkennen, sich darüber zu freuen und davon Gebrauch zu machen.

In den letzten 22 Jahren war die Skulptur immer wieder Bestandteil unserer internen Drucksachen. Welche Bedeutung hat sie heute?

Travaglini und Märki: Die damalige Werbeagentur hat «Kopf und Hand» als tragende Elemente in das

«Der Kopf steht als Sinnbild menschlichen Denkens und Vorstellungskraft.»

«Die Hand verkörpert die Arbeit und Schaffenskraft.»

Logo der W. Gassmann AG übernommen. Als Bestandteil dieser Wort-Bildmarke funktionierten diese auch losgelöst und konnten als Gestaltungselemente eingesetzt werden. «Kopf und Hand» wurden zum Synonym der Firma Gassmann.

Wie kam es zur Modernisierung des Logos?

Das war eine lange Entwicklung. Nach der konkreten Anfrage von Herrn Gassmann im Jahr 2007 wird unser Signet seit der Schaffung der Groupe Gassmann eingesetzt. Die verschiedenen neuen Geschäftsbereiche und die Mehrsprachigkeit der Groupe Gassmann mussten berücksichtigt werden. Vorbedingung war, dass «Kopf und Hand» weiterhin Bestandteil des neuen Logos bleibt. Wir haben uns über Zeichnungen und Entwürfe anzunähern versucht und haben in diesem Prozess alle grafischen Möglichkeiten ausprobiert. Ziel war es, ein schlankes, zeitloses Logo zu schaffen, welches für alle visuellen Medien einsetzbar ist. Die Hausfarbe Rot wollten wir beibehalten.

Wie wählten Sie die Schrift aus?

Es gab grundsätzliche Überlegungen zum Schriftcharakter. Die Nähe zum alten Logo wollten wir erhalten. Die gewählten Grossbuchstaben haben auch den Vorteil, in kleinster Anwendung gut lesbar zu sein. Wir verwenden den Font «Aller» eines dänischen Designers. Dieser ist nicht ganz so scharf geschnitten wie die gängigen Grotesk-Schriften Frutiger, Helvetica oder andere, sondern hat eine gewisse Weichheit, ist eigenständig und zeitlos.

Sehen Sie sich beide in der Nachfolge von Peter Travaglini?

Nein. Er war eine einmalige Persönlichkeit – mit einem unglaublich breiten Wissen und vielseitigen Fähigkeiten. Er fehlt uns nicht nur bei der Aufarbeitung seines Lebenswerkes. Da er aber alle seine Arbeiten mit grossem Aufwand dokumentiert und sorgfältig abgelegt hat, ist es für uns machbar.

Travaglini: Es ist ein grosses Geschenk gewesen, bei solchen Eltern aufzuwachsen und bei vielen Projekten mitarbeiten zu dürfen. Alle Geschwister und auch die



MODELL «KOPF UND HAND»

zahlreichen Assistenten lernten viel. Wir erhielten Einblick in Materialien und Techniken, wie man es sonst als Grafiker nicht unbedingt erhält. Er hat uns die Freude am Handwerk vermittelt. Meine zeichnerischen Fähigkeiten beispielsweise. Ich bin Illustratorin, Lukas ist der Grafiker und Tüftler – auf diese Art können wir fast alle Projekte gemeinsam lösen.

Welche Projekte haben Sie selber?

Travaglini und Märki: Neben der Kunstsachverständigen-Betreuung realisieren wir grafische Aufträge wie Corporate Design, Jahresberichte, Signaletik, Illustrationen für Zeitschriften, Briefmarken und Verpackungen. Wir realisierten die «Bieler Robert Walser-Box» und in Zusammenarbeit mit der Firma Gassmann die Bücher «Mit Vollgas ins 20. Jahrhundert» und «Die Katastrophe der Neptun». Wir sind offen für alles, was mit Gestaltung zu tun hat. Flavia schliesst zudem nächsten Sommer ihre vierjährige Ausbildung zur Yoga-Lehrerin ab.

Was wünschen Sie sich als Nachlassbetreuer?

Die Ausstellung in Grenchen wird auch eine Verkaufsausstellung. Wenn wir Glück haben, werden wir Werke verkaufen können, so dass sie nicht im Archiv dahinschlummern, sondern jemanden oder viele erfreuen können. Schön wäre es, wenn man Peter Travaglinis künstlerisches Werk weiterhin zeigen könnte und das Atelier in Büren als Treffpunkt im Geiste des Vaters weiterbestehen würde. Auch hoffen wir, die finanziellen Mittel für unser Buchprojekt «Werkmonographie PT» zusammenzubringen, welches wir mit Peter Killer planen.

Letztlich...

...geht es darum, einen solchen Nachlass auch einmal auflösen und loslassen zu können. Unsere Kinder sollen sich künftig nicht mehr darum kümmern müssen. Das braucht seine Zeit. Wenn wir das neben unseren beruflichen Tätigkeiten schaffen, kann ich mir vorstellen, dass dies auch im Sinne meiner Eltern wäre. Peter Travaglini sagte: *«Ich fühle mich als Teil eines Stafettenlaufes, der aus der Vergangenheit kommt und über die Gegenwart in die Zukunft führt. Ich möchte den Stab jemandem übergeben, der wie ich – trotz allem Bösen, das geschieht – an eine positive Entwicklung des Menschen glaubt. Ich möchte zu dieser Entwicklung meinen Beitrag leisten. Von meinem Schaffen sollen Zeugnisse bleiben.»* Ein riesiges Werk im öffentlichen Raum – rund 200 Arbeiten – ist in der ganzen Schweiz zugänglich. Allein 22 davon stehen in Grenchen. Unser Ziel ist, den Künstler Peter Travaglini national besser zu verankern und seine Pionierrolle als Schweizer Pop Art-Künstler, der sich auch als Plastiker betätigt hatte, zu würdigen.



W. Gassmann AG
Längfeldweg 135
Postfach 1344
CH-2501 Biel/Bienne

Tel. +41 32 344 81 11
E-Mail info@gassmann.ch

gassmann.ch